



Redaction: Dr. W. Levysohn.

Donnerstag den 28. April 1859.

Mannichfaltiges aus technischem und wissenschaftlichem Gebiete.

* **Verbesserte Lampengläser.** Gas- wie Del-Beleuchtung giebt ein gefärbtes, gelbes oder rothes Licht, welches auf die Erscheinung aller Farben störend einwirkt, indem es das in diese gemischte blaue Licht ganz oder theilweise aufhebt: Grünlich wird Weiß, Hell wird Dunkel, grelle Farbe stumpf, matte schmutzig, weiße Wäsche erscheint grau und glanzlos, die Gestaltfarbe verliert ihr Ansehen. Lampengläser (Cylinder oder Kugeln) von schwach bläulichem oder violetttem Glase verhindern alles dies, indem sie das Licht in ein reinweißes verwandeln.

* **Mittel gegen den Keuchhusten der Kinder.** Ein Herr Okiocho theilt im „Repertorium der Tierheilkunde von Hering“ mit, gesehen zu haben, daß die Bauern auf der Insel Pinos im Archipel den Keuchhusten der Kinder mit Weibrauch (Gummi Olibani) kuriren, indem sie 5—6 Gran dieses Mittels in runden Körnern in einer halben Theetasse heißen Wassers auflösen, während der ganzen Nacht der Luft ausge-
setzt stehen lassen und dann des Morgens den Weibrauch mit den Fingern zerreiben und zusammendrücken und sofort dieses Wasser dem Kinde nüchtern zu trinken geben. Nach 5—6 tägigem Brauchen dieses Mittels habe der Husten ganz aufgehört.

* Ein Artikel, der erst kürzlich aus Birma eingeführt worden, verspricht für Chemiker und Fabrikanten mit der Zeit sehr wichtig zu werden. Im Handel kommt er unter dem Namen Nagoon Theer vor. Er ist eine Art Erdspeck, das von den Birmanen in der Nähe des Trävaddi aus Löchern, die sie in den Boden graben, geschöpft und dann in eisernen Gefäßen hermetisch verschlossen wird. Nachdem schon früher von einzelnen Chemikern Versuche damit angestellt worden, sind dieselben jetzt mit äußerst günstigem Erfolge in der berühmten Lichtfabrik von Price zu Bauxhall im Großen wiederholt worden, worüber Mr.

Barlow in einer Vorlesung in der Royal-Institution einiges Nähere mitgetheilt hat. Aus dem schwarzen Theer gewinnt man nämlich eine schöne wachsähnliche Substanz, Belmontine und die daraus bereiteten Kerzen sind so klar und brennen so hell, daß Wachskerzen dagegen dunkel erscheinen. Außerdem erhält man drei verschiedene Arten Oele — eins, das in einer Flasche etwa wie Branntwein aussieht, eine sehr helle Flamme giebt, sich aber nur mit einem Dochte entzündet, so daß dabei keine Explosion zu befürchten ist; die beiden andern Oele sind von brauner Farbe und eignen sich zum Schmieren von Maschinen, da sie das Metall durchaus nicht, wie andere Oele, angreifen. Ein daraus gewonnenes Fleckwasser entfernt Flecken aus Stoffen aller Art, selbst Seide von den zartesten Farben, und hat man endlich auch noch Proben von einem herrlichen Scharlachpulver daraus bereitet, das zum Färben verwandt werden kann.

* In Schwiebus herrschen die Pocken epidemisch. Die Polizeibehörde publicirt das Pocken-Regulativ von 1835 und verordnet Geld- oder Gefängnißstrafen für jeden Erkrankungsfall, der verheimlicht oder nicht sofort zur Anzeige gebracht wird.

* Die Zahl der in der Strafanstalt Sonnenburg sich befindenden männlichen Zuchthäusler betrug am 31. Dechr. v. J. 926, hat sich also gegen das Vorjahr um 41 vermindert. Der Zugang neuer Gefangenen im Jahre 1858 belief sich auf 235, wovon 147 zum ersten Male verurtheilt, die übrigen 88 aber Rückfällige sind, von denen einzelne bereits bis zu sieben Malen als unwillkommene Gäste in dieses Haus aufgenommen wurden. Die gesammten Administrationskosten der Anstalt beliefen sich im Jahre 1858 auf 85,219 Thlr., davon haben die Gefangenen durch ihre Arbeiten theils in dem Anstaltsgebäude, theils im Oderbruche, wo ein Theil derselben ländlich beschäftigt wird, netto 27,464 Thlr. verdient und der Staat hatte zur Erhaltung der Anstalt sonach einen Zuschuß von 31,491 Thlrn. zu leisten. Von den Sträflingen starben im verfloßenen Jahre 23, einer ist entwichen und nicht wieder eingeliefert worden.

* **Rüböl.** In Frankreich soll die Erfindung gemacht worden sein, die Körner des Rübsamens nicht auszupressen, um Del zu gewinnen, sondern durch Anwendung des Schwefelkohlenstoffes, der jetzt zu einem sehr billigen Preise hergestellt wird, das Del herauszuziehen, und zwar in viel größerer Quantität. Mittels desselben können aus den abgepressten Delsuchen noch bis 7 pCt. Del ausgezogen werden. An vielen Orten werden die Delsuchen deshalb nicht bis zum Aeußersten ausgepresst, um noch ein nahrhaftes Viehfutter zu erhalten.

* **Sicherung bei Gewehren.** Der Ausgang der Jagd ist stets von einer Menge von Unglücksfällen, hervorgegangen aus Unvorsichtigkeit oder ungewohnter Handhabung der Waffen, begleitet. Ein Pariser Waffenschmied soll nun eine Sicherung erfunden haben, welche das Losgehen des Gewehres, außer wenn es angelegt wird, unmöglich macht. Dieselbe besteht in einem Stift, der inwendig am Ende des Hahns angebracht ist, diesen abzuschneiden, und durch eine Feder mit dem Schafende in Verbindung steht. Sobald dieses an der Schulter aufliegt, drückt die Feder den Stift zurück und der Hahn kann seinen Dienst thun.

* **Die Kunstfertigkeit der Chinesen** ist bekanntlich von den Europäern noch lange nicht erreicht, und in den chinesischen Fabriken und Manufakturen wird nach einem bis jetzt noch nicht gegründeten System gearbeitet. Neulich kam ein Partikulier aus Havre, der ein prachtvolles elfenbeinernes Schachspiel besitzt, nach Paris, um sich daselbst eine zerbrochene Figur desselben anfertigen zu lassen. Von allen Pariser Drechslern getraute sich nur einer, die Arbeit zu übernehmen und ein den übrigen ähnliches Stück herzustellen, wofür er jedoch 300 Franken verlangte. Das Ganze aber kostete in Canton nur 150 Frs. Vielleicht verbreitet der neue Vertrag, welcher den Europäern das Reisen in China gestattet, auch über die chinesische Gewerthätigkeit einiges Licht.

* **Die Heurung des Brennmaterials** ist seit Jahren eine wahrhaft „brennende Frage“; denn sie vertheuert den Lebensunterhalt in allen Ständen und bereitet dem Gewerbebetriebe manche Verlegenheiten. In dieser Beziehung hätte längst durch einen künstlichen Brennstoff Abhilfe geschaffen werden können. Mit einem mittelmäßig großen Kapital hätte man längst hier und da Fabriken gründen können, welche aus den Abfällen brennbarer Stoffe Kuchen in Form von Holzschreien darstellten. Der Hauptbestandtheil dieses künstlichen Brennstoffes müßte aus ausgebrauchter Gerberlothe bestehen, deren Heizkraft durch das Vermengen mit Sägespänen (wovon die Schneidemühlen nicht unbedeutende Mengen liefern) oder mit Torfgries, oder mit Steinkohlen- oder Coakstücken gesteigert wird. Versuche müßten lehren, ob es vortheilhaft und genügend sei, die Masse bloß mit Wasser anzufeuchten und mittelst einer hydraulischen Presse zu formen oder zu trocknen, oder ob es vortheilhafter wäre, die trockene Masse mit pulverisirtem Thon oder mit Steinkohlentheer zu versehen und die Masse ebenfalls durch starken Druck zu kondensiren. Alle zur Vereitung solcher Brennstoffen erforderlichen Materialien sind billig und in Masse zu erhalten und würde deshalb das Fabrikat, welches voraussichtlich ein sehr

brauchbares wird, zu verhältnißmäßig billigen Preisen verkauft werden können. Die Einrichtung einer derartigen Fabrik wäre eine höchst einfache und die Rentabilität des Kapitals außer allem Zweifel.

* **Ein neues verbessertes Pfeifenrohr**, das an jeden Kopf anzubringen ist, verhindert, daß der beißende Saft des Tabaks in den Mund gezogen werde, und läßt sich auch leicht rein halten. Diese patentirte, walhornähnlich geformte Pfeife soll, nach Einbringung eines kleinen Stückchens Wolle, befeuchtet mit ein Paar Tropfen wohlriechenden Wassers in das Rohr, nach dem Princip der türkischen Huka wirken und als eine feine, wohlgezogene Gesellschaftspfeife nur Wohlgeruch um sich verbreiten und durch schlecht riechenden Rauch Andern nicht beschwerlich fallen.

* **Der automatische Bügelmann** zum Gebrauch für Schneider scheint in Amerika immer mehr in Aufnahme zu kommen. Er soll alle Nähte pressen, gleichviel, wie schwierig dies auch sein möge, folgt dem untern Rand der Beinkleider und bügelt Alles trefflich. Das Bügel- oder Preßisen ist an einem gegliederten Arm befestigt. Der Druck wird mit Treischmel geregelt und wirkt mit 500 Pfund Kraft.

* **Umhüllungen aus Stroh, Winen oder Schilf** zum Verpacken der Flaschen, welche sich jetzt in Deutschland einbürgern und auf einer kleinen Maschine gemacht werden, sind sehr einfach auf folgende Weise herzustellen. Man nimmt eine Hand voll Strohhalm u. s. w. und schneidet davon eine Länge, welche die einer gewöhnlichen Champagnerflasche um etwa 6 Zoll überragt, bindet sie an dem schwachen Ende mit einem Bande von Bast, Stroh oder Winen zusammen und die Umhüllung ist fertig. Man fächert den Büschel nun unten aus einander und stößt die Flasche, den Hals zuerst, hinein und bindet die unten vorstehenden Halmenden, nachdem man sie auf den Halmtrichter zurückgeschlagen hat, mit Bindfaden zusammen. Diese Flaschenkappen lassen sich immer wieder gebrauchen.

* **Gegen den Biß der Klapperschlange.** Die Nationalversammlung des Staates Virginien hat einen Selaven durch Freilassung und ein Geschenk von 1000 Dollar dafür belohnt, daß er ein zuverlässiges Heilmittel gegen den Biß der Klapperschlange entdeckt hat, der bekanntlich bisher für unbedingt tödtlich galt. Dies Gegengift oder Heilmittel besteht darin, daß man innerlich den Saft des marrubium vulgare (eine Gattung des Adorn) und einer Gattung des plantago (Wegbreit) anwendet und äußerlich diese Pflanzen gefaut auf die Wunde legt. — Es gilt nun für die Reisenden in jenen gefährlichen Gegenden nur, diese Mittel beständig bei sich zu führen, denn bei der schnellen Wirkung des Klapperschlangen-Giftes ist nur durch augenblickliche Anwendung des Gegengiftes Rettung möglich.

Inserate.

Bei dem am 4. Mai c. beginnenden Kreis-Ersatz-Geschäfte im Schießhause hier selbst wird:

a) **Montag den 9. Mai c. von früh 7 Uhr** an die Musterung sämtlicher Gestellungspflichtigen der Stadt Grünberg.

b) **Donnerstag den 12. Mai von früh 8 Uhr** ab die Loosung der Zwanzigjährigen aus dem ganzen Kreise stattfinden

Jeder Gestellungspflichtige, welcher der Aufforderung, sich zur Musterung persönlich zu stellen, ohne genügenden Grund keine Folge leistet, wird nach §. 31 der Instruktion vom 13. April 1825, ohne Rücksicht auf seine Loosnummer, insofern er hinterher für felddienstfähig befunden wird, vor allen anderen Ersatzpflichtigen in das Heer eingestellt, bei etwaiger Felddienstunfähigkeit aber mit einer dreitägigen Gefängnisstrafe belegt werden. — Jeder Gestellungspflichtige der Klasse A muß ferner seinen Loosungs- und Gestellungsschein zur Vermeidung einer Ordnungsstrafe mit zur Stelle bringen und sind die Gestellungspflichtigen überhaupt verbunden, ihre Körper, insbesondere ihre Füße vor der Gestellung sorgfältig zu reinigen und reine Wäsche anzulegen. — Nicht sichtbare Gebrechen, als Blödsinn, Taubheit, Schwerhörigkeit, Kurzsichtigkeit, Epilepsie, Stotternde Sprache u. dergl. müssen durch vorschriftsmäßige, von den Ortsobrigkeiten, den Herren Geistlichen und Schullehrern unterschriebene Atteste bei der Gestellung sofort glaubhaft bescheinigt werden. — Gesuche um Freilassung vom Militärdienste sind schleunigst an das königliche Landrath-Amt einzurichten, damit dieselben noch vor der Gestellung geprüft werden können. Jedes derartige Gesuch muß nachstehende wesentliche Punkte enthalten: 1) Alter und Stand des Vaters und der Mutter; 2) Zahl der Brüder und Schwestern, deren Alter, Stand oder Gewerbe und Wohnort; 3) Umfang und Werth der elterlichen oder eigenen Besizung, deren Schuldenzustand und die Angabe, ob dieselbe ererbt oder erkaufte ist; 4) ob Reklamant selbst verheirathet ist und Kinder, event wie viele hat. — Die bekannte Anordnung, daß die Väter u. die erwachsenen Brüder der Rekla-

manten am Gestellungstage zugegen sein müssen, darf nicht außer Acht gelassen werden, wenn überhaupt auf einen günstigen Erfolg der Reklamation gerechnet werden soll. — Wird als Motiv der Reklamation Arbeits- oder Erwerbsunfähigkeit von Vätern oder Brüdern angegeben, so müssen solche Angaben durch Vorlegung von Kreis-Physikats-Attesten sofort bescheinigt werden. Alle Reklamationsgesuche sind übrigens beim Kreis-Ersatz-Geschäfte zur Sprache zu bringen, weil es durchaus unstatthaft ist, hinterher resp. beim Departements-Ersatz-Aushebungsgeschäfte oder wohl gar nach demselben damit hervorzutreten. Bei Nichtbeachtung dieser Vorschrift haben die Beteiligten es sich selbst beizumessen, wenn später eingehende Berücksichtigungsgesuche als gar nicht angebracht angesehen werden sollten. — Den Eltern oder Vormündern abwesender zwanzigjähriger Heerespflichtigen wird freigestellt, ob sie, was gesetzlich gestattet ist, für ihre abwesenden Söhne oder Pflegebefohlenen loosen wollen.

Die öffentliche Prüfung der in diesem Jahre angebrachten Gesuche von Reservisten und Landwehrmannschaften behufs Zurückstellung hinter die 7te Einberufungsklasse des ersten Aufgebots der Landwehr wird unmittelbar im Anschlusse an das Kreis-Ersatzgeschäft stattfinden, dergestalt, daß die Prüfung sich jeden Tag auf diejenigen Orte erstreckt, welche an den verschiedenen Musterungstagen vom 4. bis incl. 10. Mai c. a. an die Reihe kommen. Den Beteiligten steht es frei, in der Sitzung persönlich zugegen zu sein. Sind die Verhältnisse einzelner Bittsteller von der Art, daß das Zeugniß anderer Personen auf die Entscheidung von Einfluß sein könnte, so muß es denselben überlassen bleiben, für gleichzeitige Anwesenheit dieser Personen selbst Sorge zu tragen.

Verpachtung.

Das der Stadtcommune Grünberg gehörige, auf der sogen. Battwiese belegene, jetzt an den Expediteur Hrn. Schan verpachtete ehemalige Leidgeb'sche Ackerstück wird mit Ablauf des Septembers d. J. pachtlos. Zur anderweitigen Verpachtung desselben an den Meistbietenden steht Termin auf den **31. Mai d. J. Nachmittags 2 Uhr** auf

dem Rathhause hier selbst an, zu welchem Pachtlustige eingeladen werden. Der bisher bezahlte jährliche Pachtzins war 56 Thlr.

Freitag den 29. April c. früh 8 Uhr öffentliche Sitzung der Stadtverordneten. Bericht über Revision der städtischen Kassen.

Aufnahme-Gesuche. Anträge auf Niederschlagung von Abgaben, Schulgeld und Bewilligung von Freischule.

Verpachtung der Reitbahn-Remisen. Verdingung der Arbeiten an der städtischen Wasserleitung.

Anschaffung eines neuen Wagens zu Communal Zwecken

Entscheidung des Königl. Kreisgerichts in dem Prozeß zwischen dem Müller Flöter und der Commune.

Zuschüttung des Herrenteichs.

Stahlfedern


in reichhaltiger Auswahl empfiehlt
W. Leynsohn.

Die am 2. Mai c. stattfindende gerichtliche Auktion abgepändeter Sachen beginnt Morgens um **10 Uhr** im Auktionszimmer No. 5 hiesigen Gerichtshauses.

In dieser Auktion soll auch eine Quantität 1858r Rothwein zur Versteigerung kommen.

Grünberg, den 26. April 1859.

Kliesch.

 Auf dem **Dominium Obra** bei Karge stehen 50 Muttterschafe und 150 Schöpfe gleich nach der Schur zum Verkauf.

Jeder Haushaltung ist zu empfehlen:


Die Kartoffelküche.

Enthaltend 278 Kartoffelkoch-Recepte

Von C. Kümiger.

Fünfte Auflage.

Preis 6 Sgr.

 Vorräthig bei **W. Leynsohn** in Grünberg.

Kölnische Hagel-Versicherungs-Gesellschaft.

Das Grund-Capital beträgt

3 Millionen Thaler.

wovon zwei und eine halbe Million effectiv begeben.

Die Reserven betragen:

a) Capital-Reserve	Flk. 103,986 1 Sgr 4 Pfg.
b) Reserve für unvorhergesehene Verluste	59,125 18 6

Ueberhaupt Flk. 163,111 19 Sgr 10 Pfg.

Die Gesellschaft versichert Boden-Erzeugnisse aller Art gegen Hagel-Schaden zu festen Prämien. **Nachjahren finden nicht Statt.**

Die Entschädigungs-Beträge werden stets prompt und längstens binnen Monatsfrist nach Feststellung derselben durch die Gesellschaft baar ausgezahlt.

Nähere Auskunft ertheilen die unterzeichneten Agenten der Gesellschaft:

- in Grünberg Herr **C. G. Opitz.**
- Freistadt Herr Gastwirth **Strauss.**
- Kontopp Herr **Ernst Mattner.**
- Raumburg a/B. Herr **A. Küntzel.**
- Neusalz a/D. die Herren **Steinberg & Timann.**
- Rothenburg a/D. Herr Apotheker **Retzlaff.**
- Saabor Herr **H. L. Krüger.**
- Schöneich bei Schweinitz Herr Erbscholtiseibes. **Nippe.**

Salz-Zwieback,

6 Stück 1 Sgr., empfiehlt

Aug. Schirmer.

Auktions-Anzeige.

Freitag den 29. April c. werde ich von Vormittags 9 und von Nachmittags 2 Uhr ab, in dem kreisgerichtlichen Auktions-Lokale hieselbst männliche Kleidungsstücke, Wäsche, 2 Stück Kalbuck, 11 Ellen Buckskin, 1 Stück Cassinet, 1 Stück Camlot, Möbeln und Hausgeräthe, sowie allerhand Vorrath zum Gebrauch öffentlich an den Meistbietenden gegen gleich baare Zahlung versteigern.

Gleichzeitig werde ich an demselben Tage **Nachmittags um 4 Uhr** in dem Hause des Nachtwächter Harmuth am Bauhofe hieselbst eine Quantität halbverkohltes Holz und Lumpen öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige Zahlung versteigern.

Freistadt, den 21. April 1859.

Der gerichtliche Auktions-Commissar.

Eine ehrliche tüchtige Arbeiter-Familie findet vom 1. Mai d. J. ab bei freier Wohnung mit Gärten guten Verdienst auf dem

Dom. Hertwigswaldau.

Auf der Erbscholtisei zu Dittersbach bei Sagan sind circa 20 Schock gutes Roggenstroh zu verkaufen.

Natürlichen Mineral-Brunnen 1859: Füllung, als: **Varienbader Kreuz-, Eger Salz-, und Franzens-, Carlsbader Schloß-, Selterfer-Brunnen und Friedrichsballer Bitterwasser** empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

Wichtig für Landwirthe, Maschinenbauer &c.

W. Levysohn in Grünberg nimmt Pränumerationen auf folgende, so eben bei Theobald Grieben in Berlin erschienene Zeitschrift an:

Der landwirthschaftliche Maschinenbauer.

Illustrirte Mittheilungen über landwirthschaftliche Maschinen und Geräthe, so wie über andere Zweige der landwirthschaftlichen Technik. Herausgegeben von Dr. Pflug, unter Mitwirkung tüchtiger Landwirthe und Maschinenbau-Anstalten. Monatlich 2 Lieferungen.

Vierteljährlich nur 10 Sgr.

Ein unentbehrliches Journal für jeden frebsamen Landwirth und Maschinenbauer, der mit den Anforderungen der Zeit Schritt halten will; dabei von gebiegem inneren Werthe, mit vielen künstlerischen Illustrationen geschmückt, auf das Eleganteste ausgestattet und zu beispiellos billigen Preisen! Probenummern stehen gratis zu Diensten.

Eine frische Sendung geräucherten **Wachs** empfiehlt **Ernst Th. Franke.**

Alle Sorten Schulbücher, Schulmappen, Schultafeln, Lineale, Kanten, Zirkel, gute Reißzeuge und alle anderen Schreibmaterialien und Schulartikel empfiehlt zu gütiger Abnahme und bewährten Kunden zu möglichst niedrigen Preisen **Der Buchbinder R. Dehmel.**

Kirchliche Nachrichten.

Geborene.

Den 25. März. Kaufmann H. R. Lamprecht ein S., Heinrich Adolph. — Den 10. Tischlermeister F. W. Böhm eine T., Sophie Lina. — Den 17. Einw. J. A. Lindner eine T., Aug. Pauline. — Den 22. Einw. G. A. Gräß eine T., Joh. Helene.

Gestorbene.

Den 26. April. Fabrikarb. E. Ulrich aus Suckau mit Igfr. Joh. Dorothea Vogt.

Gestorbene.

Den 21. April. Des Schmiedemeister J. A. Schmidt S., Paul Ernst Robert 2 M. 21 J. (Schlagfluß). — Des 25. Des Seilerges. J. G. W. Strauch S., Julius Gust. Emil 2 M. 23 J. (Krämpfe.)

Gottesdienst in der evangelischen Kirche. (Am Sonntage Quasimodogeniti.)

Vormittagspr.: Herr Prediger Müller.

Einfegnung der Kinder: Hr. Superint. u. Pastor prim. Wolff.

Nachmittagspr. Hr. Ars.-Vic. Rambauser.